

verluster erhält der Freibankverkäufer 5% des Gewichts gutgerechnet. Für Eingeweide und ausgeschmolzenes Fett wird kein Verlust in Ansatz gebracht.

§ 7.

Der Freibankverkäufer hat über die erfolgte Verwertung schriftlich abzurechnen und den Erlös an den Gemeindevorstand abzuliefern. Von letzterem wird der erzielte Erlös nach Abzug der Gebühren dem Eigentümer gegen Quittung ausgezahlt.

§ 8.

An Gebühren sind von dem Erlös in Abzug zu bringen:

- für die Bekanntmachung,
- für die Benutzung der Freibank,
- für die polizeiliche Ueberwachung des Verkaufs,
- für die Zerlegung und den Verkauf,
- für die Aufstellung der Abrechnung,
- für die Reinigung des Freibanklokales

zehn Prozent des Erlöses vom Fleische oder Fette. Davon entfallen  $\frac{1}{3}$  der Gemeinde,  $\frac{2}{3}$  dem Verkäufer zu.

Wenn das nicht bankwürdige Fleisch oder Fett vor dem Verlaufe einer besonderen Behandlung (Kochen, Pökeln, Ausschmelzen) unterworfen werden mußte, so ist eine besondere Gebühr und zwar:

- für das Durchlöchen oder Pökeln von je 1 kg frischen Fleisches 3 Pfg.,
- für das Ausschmelzen von Fett für je 1 kg des ursprünglichen Fettgewebes 3 Pfg.

in Abzug zu bringen und entfallen von derselben die eine Hälfte auf die Gemeinde für die Benutzung der Geräte und Beschaffung des Heizmaterials, die andere Hälfte auf den Freibankverkäufer für Mühewaltung.

§ 9.

Der Eigentümer des nicht bankwürdigen Fleisches ist verpflichtet, dasselbe unentgeltlich der Freibank zuzuführen.

§ 10.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Strafen werden, soweit sie den Betrag von 30 Mark nicht übersteigen, vom hiesigen Gemeindevorstand, im übrigen von der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg verfügt.

Schönheide, den 1. September 1900.

(L. S.)

**Der Gemeinderath.**

Gustav Adolf Haupt, Gem.-Vorstand.

2554 A.

Schwarzenberg, den 18. September 1900.

Vorstehendes Ortsgesetz wird nach Gehör des Bezirksausschusses auf Widerruf und mit dem ausdrücklichen Vorbehalt der Abänderung der Gebührenansätze für die Benutzung der Freibank hiermit bestätigt.

## Tagesgeschichte.

— **Aien.** Auf den Philippinen haben die Amerikaner abermals eine Schlappe erlitten: 51 Mann unter Führung eines Hauptmanns sind verwickelt und wahrscheinlich von den Filipinos niedergemetzelt oder gefangen worden.

— **China.** Der Nachrichten dienst in China liegt sehr im Argen. Die in englischer Westinghouse'sche Kabel sind derart überlastet, daß selbst amtliche Telegramme oft mehrere Tage zu ihrer Beförderung gebrauchen. Ueber die Zustände selbst der in der Meereshöhe liegenden Provinzen gehen die Schilderungen himmelweit auseinander. Man gewinnt nur den Eindruck unzweifelhaft, daß der Fremdenhaß der Chinesen kein Ziel, die Ausrottung der Missionen und heimischen Christen, mit unheimlicher Zähigkeit verfolgt und daß daran die Befestigung eines sehr kleinen Theiles des Reiches durch die Verbündeten nicht das Mindeste geändert hat. Ob in der Provinz Peischili noch viele Bogenbänder existieren, ist zweifelhaft. Unzweifelhaft aber ist, daß sich der chinesische Hof die fremde Okkupation wenig anseht und nicht im Mindesten gewillt ist, den Forderungen der Fremden nachzukommen. Die Kaiserin-Witwe will offenbar erst verhandeln, wenn die Verbündeten den chinesischen Boden wieder verlassen haben. Prinz Tuan, der wieder oben auf ist, kämpft um seinen Kopf. Das weiß er und er weiß sich auch eins mit der großen Mehrheit der Mandchu-Mandarin. Es hat nicht an Stimmen gefehlt, die höhnisch behaupteten, wenn Graf Waldersee nach China komme, sei der ganze Kummel bereits beendet. Wie die Dinge heute liegen, läßt sich aber ein Ende der „Wirren“ noch gar nicht absehen.

— **Der „Kölnischen Zeitung“** wird aus Berlin telegraphiert: Die Ernennung des Prinzen Tuan zum einflussreichsten Regierungsrath kann nunmehr als Thatsache betrachtet werden und hiermit stimmt es vollkommen überein, wenn aus französischer Quelle gemeldet wird, daß Tungshihang und Lipingheng, die bezüglich der Verfolgung und Ermordung der Christen so Hervorragendes geleistet haben, durch hohe Ehrungen ausgezeichnet worden sind. Wir können nicht umhin, festzustellen, daß dadurch eine Lage geschaffen ist, die auch denjenigen Mächten unzulässig erscheinen muß, die der Ansicht waren, daß man durch das Mittel weitgehendster Nachgiebigkeit und Schonung am leichtesten und schnellsten zur Lösung der chinesischen Frage gelangen werde. Gleichzeitig wächst die Zahl der neuen Opfer. Diesmal sind es die Franzosen, die die Verlustliste stellen. Zwei Bischöfe, eine große Anzahl Missionare und 1000 Christen sind im Bezirk Nankin ermordet worden. Aus anderen Gegenden des Reichs werden ähnliche Nachrichten erwartet, woraus hervorgeht, daß die Megeleien von einer Zentralstelle eingeleitet sind, die mit Eifer der Aufgabe obliegt, die fremden Teufel und ihren einheimischen Anhang in allen Bezirken auszurotten, wo sie nicht unter dem Schutz der Kanonen der Mächte stehen. Wir stellen damit eine Lage fest, die unseres Erachtens auf alle beteiligten Mächte einen tiefen Eindruck auszuüben nicht verfehlen kann.

— **Amerika** lenkt wieder ein. Das Kabinett von Washington hat beschlossen, die Entfernung des Prinzen Tuan aus seinem Amt als Vorbedingung zu Friedensverhandlungen zu fordern.

## Locale und sächsische Nachrichten.

— **Eibenstock, 1. Oktober.** Gestern Abend beging der hiesige ev.-luth. Jünglings-Verein unter sehr zahlreicher Theilnahme der hiesigen Bevölkerung im Saale des Feldschlößchens sein 10. Stiftungsfest, bestehend in allgemeinen und Einzelgesängen, Ansprache, Deklamationen und der theatralischen Aufführung: „Der sächsische Prinzenraub“. Wenn man bedenkt, welche Mühe und Gebuld erforderlich sind, um mit Leuten so jugendlichen Alters eine derartige Schauvorstellung ins Werk zu setzen, so muß man den Leitern des Vereins die größte Anerkennung zollen, denn sie haben sich nicht nur in den Dienst einer guten Sache gestellt, sondern bis jetzt auch sichtbare Erfolge dabei errungen. Dies offenbart sich durch das lebhafteste Interesse, welches die Mitglieder des Vereins für denselben an den Tag legen und mit welcher Hingebung sie seinen Unternehmungen folgen. So lange dies der Fall ist, und unter der freyigen Vereinsleitung wird dies immer sein, so lange wird der hiesige Jünglingsverein segensbringend auf die heranwachsende Jugend einwirken und die erzieherischen Aufgaben, welche diesen Vereinen gestellt sind, voll und ganz erfüllen.

— **Plauen i. V., 29. Septbr.** Ein merkwürdiger Fund ist heute früh in der 6. Stunde auf der sogenannten Reitwiese an der Elster, wo seinerzeit der Circus Barnum u. Bailey seine Zelte aufgeschlagen hatte, gemacht worden. Man fand daselbst verschiedene Kleidungsstücke einer männlichen Person, ohne deren Eigentümer zu erblicken. In dem Rocke fand man obendrein noch ein Sparfassenbuch mit 1000 Mark Einlage. Der Fund wurde zur Polizei gebracht und es dauerte nicht lange, da meldete sich auch der Eigentümer, um sein Gut in Empfang zu nehmen. Der Mann hatte jedenfalls gestern des Guten etwas zu viel gethan und sein Nachlager fälschlich auf der Reitwiese gesucht.

— **In Stollberg** hielt am 27. und 28. September der Erzgebirgsverein seine Jahresversammlung ab, zu welcher sich die Abgeordneten, sowie andere Mitglieder sehr zahlreich eingefunden hatten. Der Vorsitzende im Gesamtvorstande, Herr Seminaroberlehrer Mödel, eröffnete die Versammlung mit der Begrüßung der Mitglieder, sowie der Vertreter des Bogtäländischen Touristen-Vereins und des Gebirgsvereins der Sächs. Schweiz und knüpfte daran den Wunsch, daß auch diese Versammlung dazu beitragen möge, die Interessen des Vereins weiter zu fördern und zu beleben. Vertreten waren 34 Vereine. Der von dem Kassierer Herrn Kaufmann Härtel erstattete Kassenbericht für 1899 wies auf 6212 M. Einnahme, 5336 M. 65 Pfg. Ausgabe, 876 M. 15 Pfg. Kassenbestand. Die Fichtelberghauskasse 24,498 M. 38 Pfg. Einnahme, 23,798 M. 60 Pfg. Ausgabe, 699 M. 78 Pfg. Bestand. Das Gesamtvermögen beträgt 39,439 M. 6 Pfg. Die Rechnung ist geprüft und für richtig befunden worden; dem Herrn Kassierer wurde deshalb Entlastung erteilt. Die Baukasse für das Nebengebäude am Fichtelberg wurde in Höhe von 6400 M. genehmigt. Zur Verbesserung des Fußweges von Oberwiesenthal nach dem Fichtelberg wurden 200 bis 300 M. genehmigt. Zu Punkt 4 der Tagesordnung, „Errichtung einer Vismarschule betreffend“, ward der Zweig-Verein-Geminnig beauftragt, in dieser Angelegenheit weitere Schritte zu thun. Der Antrag Leipzig um Errichtung von Ausfunftstellen wird angenommen; ein weiterer Antrag um Herausgabe einer Jubiläumsschrift des Erzgeb.-Vereins wird abgelehnt, dafür soll das „Glückauf“ als Bestimmung seiner Zeit erscheinen. Der Antrag Eibenstock, „Bilderwerk betr.“ wird dem Freischuß überwiehen. Auf den Antrag Stollberg, „Schülerherbergen betr.“ erklärte man sich für Zulassung der Schüler der 1. Realschulklasse etc. zu den Schülerherbergen. Nach dem Berichte des Herrn Müller, Geminnig, über die Angelegenheit der Begebezeichnung im Erzgebirge beschließt man von den ausgestellten Proben, Vegetarien mit verzinktem Eisenblech zu wählen. Auf Antrag erfolgte durch Zuzug Johann die einhellige Wiederwahl der bisherigen Mitglieder des Gesamtvorstandes, die auch sämtlich mit Dank diese Wahl annahmen. An Stelle der im Vorstand vertretenen Zweigvereine wurde für Freiberg Jodnig gewählt. Am Abend fand zu Ehren der Mitglieder des Hauptvereins eine Abendunterhaltung im Bürgergarten statt. Während der Begrüßung der Gäste durch Herrn Bürgermeister Lösch, hob sich der Vorhang der Bühne, welche in einem Wald verwandelt worden war, im Hintergrunde prangte im Wilde das Fichtelberghaus und hinter der Bühne sang ein Männerchor das Lied „Wer hat dich du schöner Wald“, worüber die äußerst zahlreichen Besucher ein lautes Bravo erschallen ließen. Auf das übrige Programm näher einzugehen, verbietet hier der Raum, nur soviel sei erwähnt, daß Stollberg seinen ganzen Kunstsin aufgebracht hatte, seine Gäste zu erfreuen. Am Freitag früh fanden Besichtigungen der Näh- und Wäschefabrik, sowie des Schlachthofes statt, in welchem ein Frühstück bereit stand.

— **Die Hauptversammlung** eröffnete der Vorsitzende Herr Seminaroberlehrer Mödel; er gedachte insbesondere des langjährigen verdienstvollen Leiters des Erzgebirgsvereins, Herrn Dr. Köhler. Nach gewohnter schöner Sitte wurde Johann an den durchlauchtigsten Protokoller des Vereins, Sr. Kgl. Hoheit Prinz Georg, ein Begrüßungstelegramm abgelesen, auf das am Nachmittag während des Mahles auch von Pillnitz aus der Dank Sr. Kgl. Hoheit einging. Hierauf erstattete Herr Seminaroberlehrer Lorenz den umfangreichen Tätigkeitsbericht und schloß seine übersichtlichen Ausführungen mit dem Wunsche, daß der Verein allezeit bestrebt sein möge, die Wanderschaft und die innige Liebe zur Heimat auch fernerhin zu pflegen. — Den Hauptvortrag hielt Herr Bürgermeister Lösch über „Beitrag zur Chronik Stollbergs“. Für den gründlichen und interessanten Vortrag wurde dem Redner lebhafter Beifall und Dank

Die Strafanzeige in § 10 macht die königliche Amtshauptmannschaft, soweit sie die Zuständigkeit des Gemeindevorstandes überschreitet, zu der ihrigen.

Hierüber ist diese

Urkunde

ausgefertigt worden.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Arug von Ridda.

## Versteigerung.

**Mittwoch, den 3. Oktober 1900, Vormittags 11 Uhr**

sollen zu Eibenstock im Gasthaus zum Deutschen Haus daselbst eingestellte Pfänder, nämlich: **70 Flaschen Wein und Champagner und 1 Nähmaschine** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgerichte Eibenstock.  
Alt. Hirsch.

## General-Versammlung des Lateinschulvereins

**Donnerstag, den 4. Oktober 1900, Vormittag 11 Uhr**

im Speisezimmer des Rathhauses.

Tagesordnung: Rechnungslegung.

Wahlen.

Berichtserstattung.

Der Lateinschulverein.

Schmann,

stellvert. Vorsitzender.

## Zeichencursus für Handwerker.

Der Beginn des Unterrichts ist auf **Mittwoch, den 3. Oktober** festgesetzt worden. Die Teilnehmer am Cursus haben sich an diesem Tage Abends 6 $\frac{1}{4}$  Uhr im Zeichensaal der Industrieschule (1 Treppe) einzufinden.

Haebler.

## Jahrmart in Johannegeorgenstadt am 8. und 9. Oktober 1900.

geollt. Die nächste Versammlung findet in Ischopau statt. Nach Vorlesung des Protokolls durch Herrn Handelschuldirektor Kreyner und Oberlehrer Lorenz wurde die Versammlung geschlossen. An die Versammlung schloß sich ein gemeinschaftliches Mittagsmahl, an dem sich gegen 80 Personen beteiligten. Tafelmusik, gute Speisen, eine größere Anzahl Toasts ernsten und heiteren Inhalts trugen zu recht froher Stimmung an der Festtafel bei. Gegen Abend unternahm man einen Spaziergang nach den herrlichen Steinbruchanlagen. Die größere Anzahl der Herren Abgeordneten verließ am Freitag Abend bereits wieder Stollberg. An der, Sonnabend Vormittag unternommenen Einfahrt in ein Kohlenbergwerk hatten sich ca. 15 noch anwesende Herren beteiligt. — Allen Teilnehmern an der Versammlung werden die in Stollberg verlebten Stunden sicherlich in freundlicher Erinnerung bleiben.

— **Brunn bei Auerbach, 28. Septbr.** Ein verheerender Brand hat in vergangener Nacht unseren Ort heimgesucht.  $\frac{1}{2}$  Uhr früh entstand in der Scheune des Gutbesizers Bernhard Dressel auf noch unermittelte Weise Feuer, welches nicht nur die und das Dresselsche Wohnhaus einäscherte, sondern sich mit großer Schnelligkeit auch auf die Karl Hedelsche Wohn-, Scheunen- und Stallgebäude ausbreitete und diese vernichtete. Nicht genug damit, griff das Feuer auch auf die Nachbargrundstücke über, und legte das Wohnhaus des Schuhmachermeisters Franz Thierich, sowie Wohnhaus, Stall und Scheune des Gutbesizers Spigner in Asche. Das Hedelsche Schuppengebäude war von den Feuerwehren (erlöhnen waren außer der Ortsfeuerwehr auch die Wehren zu Rügengrün und Rodewisch) niedergelegt worden. Von dem unversicherten Mobiliar der von dem Brand Betroffenen konnte leider nur sehr wenig gerettet werden, das Unglück ist daher groß. Auch der in der Scheune enthaltene gemessene Ernteertrag war leider nicht verschont. Das Vieh konnte glücklicherweise bis auf ein Schwein und 3 Gänse, welche verbrannten, in Sicherheit gebracht werden. Dem einen Kalamitosen sind dagegen 150 M. in barem Gelde verbrannt.

— **Ebmath, 27. Septbr.** Zu der letzten Beschlagnahme von drei Ochsen durch unsere Grenzaußseher sei noch bemerkt, daß die Ausseher der Grenzstation Ebmath dieses Jahr bereits 10 Rinder im Werte von 3000 Mark beschlagnahmt haben. Seit dem Bestehen des Grenzaußschichtpostens Ebmath, also seit dem Jahre 1834, sind von den hier stationirten Beamten Waaren und Vieh im Gesamtwerte von 80,000 M. kontribut gemacht worden. Die Zahl der gegenwärtig hier stationirten Beamten beträgt vier, in den 70er Jahren waren es einmal fünf, bei der Errichtung der Station aber nur zwei.

— **Aus dem Bogtlande, 29. September.** Als am Montag in einem zwischen Aortz und Martneufkirchen gelegenen Gartenterrace ein Maurer ein Glas Bier zu sich nahm, verschluckte er eine Waise, welche den Mann in den Saunen stach. Um nicht zu erkranken, mußte der Verletzte wegen seines arg geschwollenen Halses sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, wodurch die Lebensgefahr beseitigt wurde.

— **Bockau, 29. September.** Gestern Mittag kurz nach 12 Uhr brannte das Wohngebäude des Handelsmannes Heinrich Wendler bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die umstehenden Gebäude blieben zufolge der Tätigkeit und Umsicht der Bockauer Feuerwehr unversehrt. Die Entstehungursache des Brandes ist bis jetzt noch unaufgeklärt, es wird böswillige Brandstiftung vermutet.

— **Zum Tode des Prinzen Albert.** Der Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herr Hauptmann v. Pötzendorff, schreibt Dresdener Blättern: „Zur Beichtigung der von Ihnen gebrachten Notiz über den von mir an den „Kosierer Anzeiger“ geschriebenen Brief erlaube ich mir Ihnen kurz folgendes mitzutheilen: In dem Abdruck meines Briefes befindet sich folgender Passus: „Noch nachträglich u. s. w.“ In diesem Sage theile ich dem Redakteur unter dem Eindrucke eines eben gelesenen gerichtlichen Protokolls mit, daß durch gerichtlich niedergelegte Zeugenaussagen die Unschuld des Prinzen von Draganja festgestellt sei. Diese Ansicht hatte ich schon in Wollau den Vertretern der Presse gegenüber so klar zum Ausdruck gebracht, daß sie über dieselbe eigentlich in keiner Weise im Zweifel sein konnten. Nachdem ich dann in meinem Briefe noch den geringfügigen Irrthum betreffs des Abbringens des Leibjägers berichtete, um ja keine Zweifel übrig zu lassen, sahre ich fort: „Im Uebrigen (d. h. in der weiteren Berichterstattung über Ueberführung u. s. w.) entspricht Ihr Brief völlig der

Wahrheit  
Anzeiger  
den Rat  
auch oh  
folgerun  
— völli  
die Unse

g e f c h ä  
gearbeit  
wird im  
f e u e r  
kommen  
m ö g e r  
Daß h  
herange  
trage de  
Gedanke  
in den

Amtlich

1. Der G

a)

b)

c)

d)

e)

f)

g)

h)

i)

k)

l)

m)

n)

o)

p)

q)

r)

s)

t)

u)

v)

w)

x)

y)

z)

aa)

ab)

ac)

ad)

ae)

af)

ag)

ah)

ai)

aj)

ak)

al)

am)

an)

ao)

ap)

aq)

ar)

as)

at)

au)

av)

aw)

ax)

ay)

az)

ba)

bb)

bc)

bd)

be)

bf)

bg)

bh)

bi)

bj)

bk)

bl)

bm)

bn)

bo)

bp)

bq)

br)

bs)

bt)

bu)

bv)

bw)

bx)

by)

bz)

ca)

cb)

cc)

cd)

ce)

cf)

cg)

ch)

ci)

cj)

ck)